

bis zum Neujahrstag erfüllt, so steht auch die Heimatfront, alt und jung, trotz oftmaligem drohendem Bombergebrumm und Bombenkrachen, in unermüdlichem Schaffenseifer von früh bis spät, um das zu erarbeiten, was die Front kampfbereit und die Heimat sicher macht.

In dem neu erstandenen Behelfsheim, in der Nachbarschaft von „Bärthels Schorsche“ ist ein kleiner Hebel angekommen, Stöbels haben einen kleinen Sohn und Wöstyn eine Tochter bekommen.

In Urlaub weilten Georg Ungersbach und Adam Leimbach. Der älteste Einwohner von Neuenbrunslar, der alte Bahnwärter i. R. Schmidt, ist im gesegneten Alter von über 93 Jahren verstorben.

Euch allen wünsche ich im Namen der Gemeinde rechtes Soldatenglück und sende Euch herzliche Heimatgrüße in der siegesfrohen Hoffnung auf gesundes Wiedersehen!

Heil Hitler! Euer W. Ensel, Stellv. Pressewart.

### Ortsgruppe Körle

Liebe Kameraden! Der Anfang des Jahres 1945 brachte uns den Winter. Mittlere Kälte Temperaturen und eine ziemlich hohe Schneebedeckung sind das Bild, wie es die Heimat im Januar bot. Unsere Jugend nutzte diese Zeit tüchtig aus, um den Wintersport zu treiben. Überall an den Hängen und auch verbotenerweise in den Ortsstraßen sausten die Schlitten zu Tal. Aus den frischfröhlichen Gesichtern strahlte der Eifer und die Freude. Es ist eine Lust, unsere Kinder nach über fünf Jahren Krieg in einem solch guten Gesundheits- und Ernährungszustand zu sehen. Der Beginn des Februar machte diesen winterlichen Freuden der Kinder ein schnelles Ende. In wenigen Tagen trug unsere Mutter Erde wieder ihr altes Kleid.

Die kriegsbedingten Aufgaben der Heimat sind in ständigem Wachstum begriffen. Alle Hände werden benötigt, um diese zu meistern. Auch die Aufgaben der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände werden größer und fordern viel von Führung und Mitgliedern. Fast hundertprozentig ist das Verständnis, was den Erfordernissen entgegengebracht wird.

Durch Feindeinwirkung wurden zwei Familien in Körle in Trauer versetzt. Heinrich Zimmermann kam bei einem Angriff auf Kassel zu Tode und die Kriegswitwe Elisabeth Wach verlor in Körle durch einen Flakauschlagkrepiere das Leben. Ferner sind zu Anfang dieses Jahres gestorben: Frau Elisabeth Alheit, Katharina Kördel und Konrad Jacob.

In unseren Dörfern geht das Treiben seinen gewohnten Gang. Überall sind die Hände bei fleißiger Arbeit. Trotz mancher Schwierigkeiten will auch die Heimat ihr Teil zum Siege beitragen.

Es grüßt Euch liebe Kameraden und wünscht Euch alles Gute die Heimat und Euer R. Arend.

### Ortsgruppe Guxhagen

Liebe Soldaten und Kameraden aus der Ortsgruppe Guxhagen! Hoffentlich ist die Weihnachtsnummer unserer Frontzeitung inzwischen in Eure Hände gelangt. Manches Stück wird ja wohl auch diesmal verloren gegangen sein, obwohl Eure Angehörigen, der richtigen Anschrift wegen, den Versand direkt vornahmen. Zu unserer großen Freude schrieb mir in diesen Tagen Kamerad Werner Hoske vom 1. 1. 1945: „Ihre lieben Weihnachtsgrüße aus der Ortsgruppe Guxhagen haben mich noch rechtzeitig vor Weihnachten erreicht. Ich habe mich sehr gefreut, daß auch die Heimat immer an uns Soldaten, die weit in Feindesland sind, denkt.“ Er läßt die Kameraden Hans Nägele und Jakob Reuter herzlich grüßen — Still und ernst verließen die Weihnachts- und Neujahrstage. Urlauber fahen wir leider kaum. Darum weilten diesmal unsere Gedanken unter dem Weihnachtsbaum um so inniger bei Euch, hoffend, daß es wirklich die letzten Kriegswedhnachten sein möchten! Mit großer Spannung lauschten wir den Worten des Reichsministers Dr. Goebbels und der Neujahrsansprache des Führers, die unsere Herzen mit neuer Kraft und Hoffnung füllten.

Inzwischen hatte unser altes, liebes Kassel wieder mehrere Bombenterrorangriffe zu erdulden, bei welchem auch unser lieber Konrad Kleinert von der Bahn den Tod für das Vaterland erlitt. Unter großer Beteiligung beteten wir ihn hier in der Heimat zur letzten Ruhe. In gleich schweres Leid wurde die Familie des Kriegsinvaliden Hans Wolfram versetzt, dem seine Frau Katharine Elisabeth geb. Franziskini und seine Tochter Mariechen, verheiratete Fehr kurz hintereinander durch den Tod entziffen wurden. Auch Familie Gärtner Johannes Krug trauert um die heimgegangene Gattin und Mutter Martha Elisabeth geb. Jäke. — Als Verlobte grüßen Euch Erna Boeser und Martin Brandenstein.

Sonst geht das Leben hier seinen gewohnten Gang. Va. Richard Niedemann, der jahrelang die Bürgermeistergeschäfte führte, ist inzwischen auch wieder zur Fahne geeilt. Zahlreiche Rückgeführte — zuletzt noch von der Saar — fanden gastliche Aufnahme. Wenn wir auch enger zusammenrücken mußten, so

haben wir doch alle ein Dach über uns und keiner braucht zu hungern und zu frieren. Auch unsere Schule ist trotz der Kohlenverknappung noch in Ordnung.

Ein herrlich-schönes Bild bot Eure liebe Heimat im Winterkleide. Wochenlang deckte dicker Schnee die weite Flur und schützte die schlummernde Saat. Ein Paradies für alte Wintersportler, wenn Friede wäre. Statt dessen sehen wir unseren Volksturm Sonntag für Sonntag draußen auf verschneiten Wegen oder auf dem Schießstand bei Geländebungen, um sich vorzubereiten für den Einsatz im letzten Ringen unseres Volkes. Wir wollen ja gerne alles tun und das Beste geben, wenn wir unser liebes Vaterland schützen und erhalten können.

So flossen auch die Gaben bei dem letzten Volksoffer reichlicher als wir alle gedacht, und es ist bewundernswert, wie tapfer die Heimat bemüht ist, Euch Feldgrauen und dem Volksturm zu geben, was an Ausrüstung gebraucht wird.

Der Gesundheitszustand und die Ernährung sind noch immer gut. Die feindlichen Flieger haben uns bis jetzt verschont. Die Einwohner von Breitenau bauen z. Bt. einen Stollen in den Berg.

Möchte bald der Tag der Freiheit kommen, der alle Not beendet, damit Ihr wieder heimkehren könnt zu Euren Lieben und wir in Frieden wieder aufbauen können unser so schwer getroffenes herrliches schönes deutsches Vaterland.

In diesem Sinne grüßt Euch Eure liebe Heimat und in Sonderheit Eure Ortsgruppe Guxhagen! Riese.

### Ortsgruppe Niedermöllrich

Liebe Kameraden! In diesen schweren Wochen letzter Entscheidung wird auch in unserer Heimat der Rhythmus des feelischen Lebens von dem alles beherrschenden Kriegsgeschehen bestimmt, mag auch nach außen in Dorf und Flur der Arbeitsgang wie seit Jahrhunderten der gleiche geblieben sein und Tages- und Nachtzeit nur durch das Heulen der Sirenen und durch die Motorengeräusche das kriegsmäßige Gepräge erhalten. Achlos streift der Blick die Schönheit des Heimabildes, wie es uns dieser Januar bot, wie ihr es im Traum Eurer Jugend erlebt habt, im tollen Wirbel des Schneegestöbers, im Wunder des Rauhrefs, in der weißen Pracht des Sonnentages und im Zaubererschein der Vollmondnacht. Von Blums Rain herunter sausten wieder die Rodelschlitten, klangen die Rufe unbeschwerter Jugend — und unten floß die Eder mit leichtem Eisgang, aber von lautem Geschnatter der Gänse belebt. In wenigen Tagen schwand dann mit Beginn des Laumonats die Winterherrlichkeit, dunkelschollig liegen wieder die Gewanne, jenseits des Bahndamms glänzt der Ueberflutungsspiegel der Schwalm, und lehmfarben strömt die alte Eder zwischen den leicht besonnten fahlgrauen Wiesen — ein erstes Vorfrühlingsbild schöpferisch aufbrechender Natursehnsucht. Heilig ist uns die Heimat, heilig der weitgedehnte Hang, in dessen Mitte unser Dorf gelagert ist, der Sonne entgegen, heilig ist uns der Fluß, heilig der Kranz der stillen Höhen.



Rhünda im engen Tal des Rhündastüßchens Foto Heinel-Spangenberg